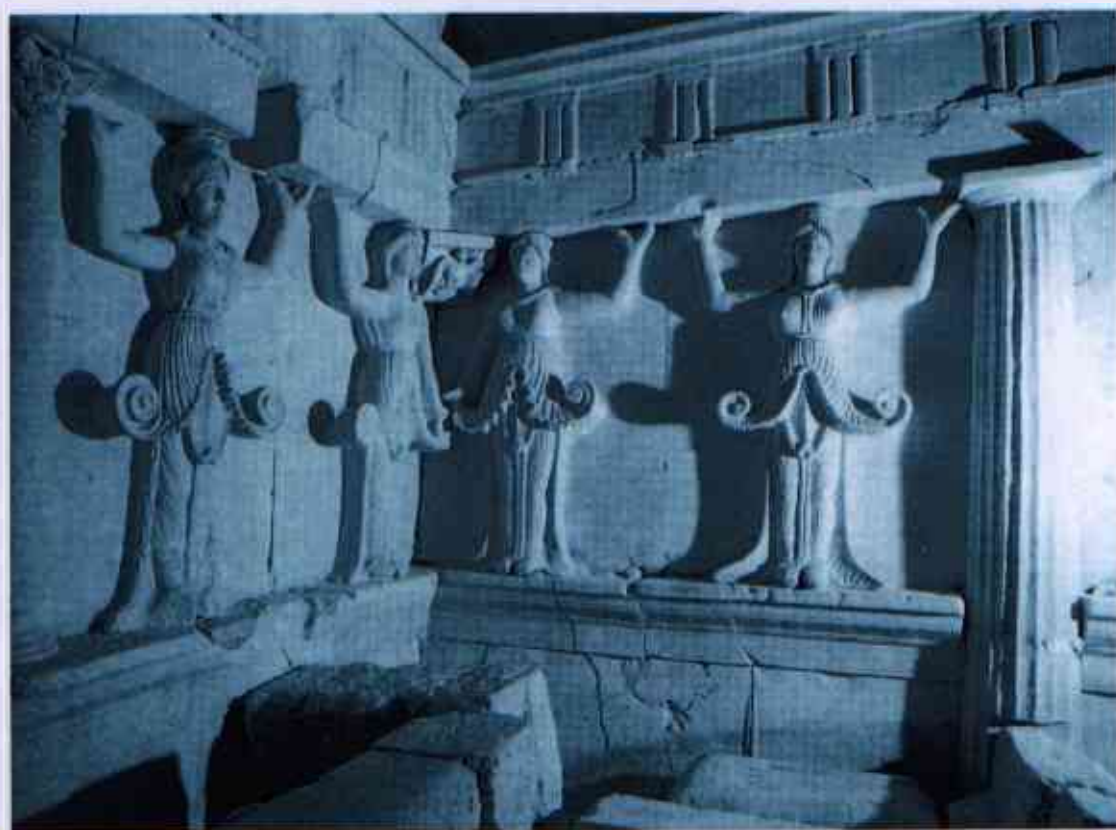


БЪЛГАРСКИЯТ ЕЗИК И ЛИТЕРАТУРА НА КРЪСТОПЪТЯ НА КУЛТУРИТЕ

Международна конференция
Сегед, Унгария, 21–22 май 2007 г.
том II



JATEpress

SZEGED 2009

SZEGEDI
EGYETEMI
KIADÓ



**БЪЛГАРСКИЯТ ЕЗИК
И ЛИТЕРАТУРА НА КРЪСТОПЪТЯ
НА КУЛТУРИТЕ**

**Международна конференция
Сегед, Унгария, 21–22 май 2007 г.**

Том II

JATEpress
Szeged 2009

PETĀR DELJAN, EIN BULGARISCH-UNGARISCHER DUX

Éva Révész

(Révész Éva, Szegedi Tudományegyetem, BTK, Dékáni Hivatal
ret@hist.u-szeged.hu)

PetĀr Deljan (997/998 – nach 1041) war ein Dux (= Prinz) – sowohl bulgarischer als auch ungarischer Dux. Er ist Mitglied beider Herrscherfamilien gewesen: väterlicherseits war er Mitglied der bulgarischen Sisman-Dynastie und mütterlicherseits des Árpádenhauses. Meine Wahl ist aus zwei Gründen auf ihn gefallen: einerseits, weil er einen typischen Lebensweg hatte, wie viele seiner Verwandten und Altersgenossen auch, andererseits, weil das Thema der ungarischen Institutionsgeschichte mit einem kleinen Beitrag dient.

Die Ungaren haben nach der Niederlage auf dem Lechfeld (Augsburg) im Jahre 955 und bei Akradiupolis im Jahre 970 auf den Weg getreten um in die Reihe der europäischen Staaten einzutreten. Mit der Führung Fürst Gézas (972–997) haben sich der Staatsaufbau und die Christianisierung der Ungaren durch westliche – deutsche, tschechische – Bekehrer angefangen. Zwischen den Kindern Fürst Gézas und der Herrscher der Nachbarstaaten sind mehrere politischen Heiraten entstanden: mit der bayerischen Fürstenfamilie durch Gisela,¹ mit dem polnischen Herrscher, Boleslaw I. (992–1025) (Vajay 1967: 75, 85; Topolski 1989: 411; Szokolay 1997: 266),² mit dem bulgarischen Thronfolger, Gavril Radomir, dem Sohn Samuel (993/994–1014), mit dem venezianischen Dogen, Otto Orseolo (1009–1026)³ und mit dem Stammeshäuptling der „Kabaren“, Aba Sámuel.⁴

Die Bulgaren haben zur selben Zeit ihren langen Kampf für die Bewahrung ihre unabhängige Staatlichkeit gegenüber Byzanz fortgesetzt: der war der sog. Vier Brüder-Kampf, mit der Leitung der Söhne des Boljars Sisman (David, Moses, Aron und Samuel) (Jireček 1889: 177–184; Hilferding 1890: 189–193; Lang 1976: 69; Јиречек 1952: 117–118; Мутафчиев 1986: 222–223).

¹ Gisela und Heiliger Stephan König (997–1000–1038) sind nach Ende August in Jahre 995 geheiratet. Nach der Meinung Gy. Kristó hat Fürst Géza keine bewußten Heiratpolitik (Kristó 2002: 212).

² Nach Meinung der einiger Forschern kann die zweite Ehefrau Boleslaw („ungarische Prinzessin“) ganz Sicherhert die Tochter von Géza gewesen sein (die Berufung nach St. A. Sroka: Kristó 2002: 219).

³ Der Heirat mit dem Doge von Venedig war um 1008–1010 (Kretschmayr 1905: 440; Kristó 2002: 219; Venice htm: Chapter 4.: *Pietro Orseolo, alias Doge Otto* ([1989]–1031, Konstantinopel – Doge: 1009–1026).

⁴ Der Eheschließung ist zwischen 1004–1009 gewesen.

Die dynastische Beziehung zwischen den beiden Familien ist in dieser Epoche, unter diesen Umständen zustande gekommen, vorüber uns die byzantinische Quelle (*Additamenta Michaelis*) berichtet.⁵ Die Quelle erzählt lakonisch, dass Gavril Radomir, der Sohn des Samuels, der bulgarische Thronfolger die Tochter des ungarischen Königs geheiratet hatte, die er schwanger verstieß und nachher die griechische Eiréné, die Gefangene von Larissa heiratete.⁶

Sowohl die Heirat als auch die Verstoßung lässt im Hintergrund einen politischen Anlass annehmen. Der Anlass Fürst Gézas war der Bau der guten Nachbarbeziehung, der Anlass Zar Samuels war aber die Hoffnung auf einen Verbündeten und auf Unterstützung im Kampf gegen Byzanz. Im Hintergrund der Verstoßung der ungarischen Prinzessin hat das Ausbleiben der effektiven Hilfe gestanden.

Die Mehrheit der Forscher datiert die Eheschließung allgemein um 995, deren Auflösung um 997–998 (Makk 1996: 40, 1998a: 120–121, 1998b: 223; Kristó 1998: 87). Gy. Györffy, Hr. Dimitrov und G. Fehér haben andere Meinungen. Györffy datiert die Eheschließung um 1001, die Auflösung der Ehe datiert Dimitrov in Jahren 1000–1001 und Fehér zwischen den Jahren 1001–1005 (Fehér 1927–1928: 10–11; Györffy 1977: 284; Димитров 1998: 81). In den letzteren Fällen ist der Anlass das byzantinische Bündnis zwischen König Stephan und II. Basileos Bulgaroktonos (972–1025). Er und die Ungaren haben im Jahre 1002 am Feldzug nach Vidin zusammen mit Byzanz teilgenommen (Fehér 1927–1928: 10–11; Kris-

⁵ *Additamenta Michaelis*, 1. caput. „Εἶχε δε γυναῖκα ο Ῥαδομιρος την θυγατερα του κραλη Ουγγριας, ουκ οἶδ' οιστισι λογοις εμισησε ταυτην και απεδιωξεν εγκυμοα ηδη εξ αυτου γενομενην, ηγαγετο δε Ειρηνην την παφωραιαα αιχμαλωτισθεισαν εν Λαρισση.“ Übersetzt: „Radomir hat das Tochter des ungarischen König als Ehefrau gehabt; ich weiß nicht, was für die Ursache ist, er hat sie gehasst, und danach sie schwanger wurde, er treibte aus und er schloß ein Heirat mit der wunderschönen Eiréné, der Gefangene von Larissa.“ (Moravcsik 1984: 97)

⁶ Die Mutter Gavril Radomirs ist auch eine Griechin von Larissa gewesen, die bei der Einnahme der Stadt im Jahre 976 gefangen genommen wurde und dann hat sie Samuel geheiratet (Jireček 1889: 180).

Für Gavril Radomir hat mehrere Kinder – fünf Burschen und zwei Mädchen – Eiréné gebären, das einige Mädchen werde die Ehefrau Vojislav gewesen. Über ihren Kinder haben das Kenntnis aus der Aufstellung des Šišmaniden-Familie, der nach die Belagerung Ochrid (1002) gemacht wurde. Der älteste Bursche wurde dann blind gemacht. (Hilferding 1890: 266; Wertner 1891: 141; Bulgaria htm: Chapter 1.: *Gavriil Radomir*).

Zar Samuel ist in Jahre 1014 nach der Niederlage gestorben, und seine Sohn hat ihn als Zar gefolgt (1014–1015). Radomir hat seiner Cousin, Ivan Vladislav (1015–1016) gefolgt, nachdem er Radomir getötet hat (Jireček 1889: 184–188; Hilferding 1890: 236–251, 252–267; Lang 1976: 70; Bulgaria htm: Chapter 1.C.: *Samuil Kometopulos, Gavriil Radmir, Ivan Vladislav*; Јиречек 1952: 118; Мутафчиев 1986: 230).

tó 1998: 87, 112; Makk 1998a: 120–121, 1998b: 223; Obolensky 1999: 168–170; Димитров 1998: 81).

Die Tochter von Géza hat sich an den Hof ihres Bruders, König Stephans geflüchtet und hier hat sie ihren Sohn, Petär Deljan geboren. Bis zu seinem Aufstand gibt es keine ungarische Quelle darüber, was in diesen 40 Jahren mit ihm geschehen ist.

Er ist im ungarischen Königshof aufgewachsen,⁷ und er hat eine solche Erziehung bekommen, die einem Thronfolger und Erstgeborener entspricht, und die ihn auf seine späteren, möglichen Aufgaben und Positionen vorbereitet hat (Fehér 1927–1928: 11–14; Szegfü 1988: 41). Nach der Meinung von Fehér hat König Stephan das Orthodoxkloster im Veszprémvölgy für seine Schwester und für ihren Sohn gegründet. Die erste Fürstin des Klosters war die verstoßene Prinzessin (Fehér 1927–1928: 10–11), und das Kind hat seine ersten Lebensjahre auch hier verbracht. Obwohl man diese Möglichkeit nicht ausschließen kann, wurde allgemein jene Meinung akzeptiert, dass König Stephan das Kloster für die byzantinische Verlobte Prinz Imres gegründet hat.

Nachher ist seine Erziehung im Königshof gelaufen. Bis zu seinem Auftritt, also bis 1040 haben wir noch eine Quelle, die für uns über diese Epoche seines Lebens Information gibt. An der Wand der Großkirche von Pliska befindet sich die Darstellung von drei Beilen und von einem gleichschenkligen griechischen Kreuz mit sich ausbreitenden Enden. Auf der Kreuz befinden sich die folgenden Worte: „ДЕЛАНЪ БАНЪ“ (Fehér 1927–1928: 12; Димитров 1998: 94). Die Inschrift darf nicht später als das XI. Jahrhundert sein.⁸ Diese Inschrift hat Fehér im Jahre 1927 bekannt gemacht, und Dimitrov hat sie in seinem Buch im Jahre 1998 auch erwähnt. Bis heute ist die Inschrift verloren gegangen.

⁷ Neben der Kinder Stephans haben Bezprym (Veszprém) gelebt und erwacht, den mit seiner Mutter um 986–987 der Ehemann, I. Boleslaw austreibt hat. Der Sohn des ausgetriebenen venetianischen Doge, Orseolo Peter mit seiner Mutter haben sich ebenso in der ungarischen Königshof um 1025–1027 geflüchtet.

In dem ungarischen Königshof erwachsenen Cousins haben die entsprechende Erziehung, später die Unterstützung bekommen. Zum Beispiel hat König Stephan Bezprym (1031) gegenüber II. Miesko (1025–1034) für die polnischen Thron unterstützt (Vajay 1967: 75, 85–86; Szegfü 1988: 29; Topolski 1989: 43, 411; Szokolay 1997: 266).

⁸ In Zusammenhang der Inschrift soll ich bemerken: die Inschrift ist wahrscheinlich das Werk der Gefolgsmänner von Petär Deljan, ja keines Interesse seiner Feinde ist gewesen Petär Deljan ein Denkmal zu setzen. Die Inschriftdatierung halte ich einem früheren Zeitpunkt: seine Gefolgsmänner haben ihn während des Aufstandes oder nach dem Aufstand „Zar“ genannt, deshalb meine ich, dass die Inschrift ist vor dem Aufstand entstanden, und sie ist das Zeichen der Wartung des Thronfolger-Enkel von Zar Samuel und noch dazu das Zeichen des Freiheitswillens von Bulgaren.

Nach der Aussage der Inschrift hat Petär Deljan vor dem Aufstand den Titel „bán” (‘der Ban’) getragen und er hat in der ungarischen königlichen Regierung eine Position besetzt (Димитров 1998: 94, 359). Der Titel „bán” wurde in einem ungarischen Diplom zum ersten Mal 1116–1117 erwähnt. Die Entstehung des Titels wurde mit der Eroberung der kroatischen Gebiete verbunden, die Herkunft des Namens wurde zum Name des Awarenkagans Baján zurückgeführt.⁹ In Kenntnis dieser Quelle soll man mit der Voraussetzung rechnen, dass das erste, kasuelle Vorkommen des Titels „bán”¹⁰ in den mittleren Drittel des XI. Jahrhunderts datiert werden kann.¹¹ Das hat ermöglicht, dass der Aufstand ausgebrochen ist, sobald die politische Lage es ermöglicht hat. Diese These ist davon unterstützt, dass jener Teil des Aufstandes, den Petär Deljan geführt hat, bei den Festungen in der Nähe der ungarischen Grenze ausgebrochen ist.

Nach L. Szegefü hat auch der ungarische Herrscher, [Orseolo] Peter (1038–1044) den Aufstand unterstützt, da so die durch den Aufstand verursachten inneren Problemen die Aufmerksamkeit des großen Nachbarn abgezogen haben (Szegefü 1976: 94–95).

Über den Ausbruch des Aufstandes berichten die byzantinischen Quellen (Ioannés Skylitzés,¹² Ioannés Zonaras und Additamenta Michaelis¹³), obwohl überaus wortkarg.

⁹ Der Titel „bán” ist der Name des Führers der Selbstverwaltungsgebiete an der südlichen Grenzgebiete des Ungarischen Königreichs gewesen. Die erste Erwähnung in einem Diplom ist aus 1116–1117 bekannt. Dessen Entstehung wurde mit der Eroberung der kroatischen Gebiete verbunden, der Titel wurde durch serbisch-kroatische Vermittlung in die ungarische Sprache gekommen. Die Herkunft des Namens wird zum Name des Awarenkagans Baján zurückgeführt (KMTL 78).

¹⁰ Vielleicht bzw. der Banat, als irgendeine Administrationseinheit auch.

¹¹ Das Zustandekommen des „bánság“ hängt mit den in der Nähe der Grenze des Ungarischen Königreichs lebenden zahlreichen Bulgaren zusammen. Man kann in diesem Fall annehmen, dass der „bánság“ auf ihrem Gebiet kasuell bewerkstelligt wurde und Petär Deljan wegen seiner Abkunft „bán“ wurde.

G. Fehér hat den Titel „bán“ von Petär Deljan auf den bulgarisch-türkischen Wort **bayan* (‘Herr’) zurückgeleitet, es hat einen hohen Rang gezeichnet, also Petär Deljan hat im Hof des ungarischen König Stephan gelebt, wo ihn wurde für Thronfolger geziehen, Nach dem *Kinnamos*-Bericht von XII. Jahrhundert wissen wir: Der Titel des ungarischen Thronfolgers ist „Herr“ (Ούρουμ, ‘mein Herr’) gewesen (Fehér 1927–1928: 16–17).

¹² Ioannés Skylitzés: *Synopsis istorion*, 9. caput. „Τουτω τω ετει και η αποστασια γεγνε Βουλγαριας τουτον τον τροπον. Πετρος τις Βουλγαρος, Δελεανος την προσηγοριαν, δουλος Βυζαντιου τινος ανδρος αποδρας εκ της πολεως επλανατο εν Βουλγαρια, και κατηνητησεν αχρι Μοραβου και Βελεγραδων (φρουρια δε ταυτα της Πανονιας κατα την περαιαν του Ιστρου διακειμενα και γετιονουντα τω κραλη Τουρκιασ), και υιον εαυτον εφημιζε Ρωμανου του υιου του Σαμουηλ, και το γενοσ ανεσειε των Βουλγαρων, προ ολιγου τον τραχηλον υποβαλον τη δουλεια και λιαν

Die Voraussetzungen des Aufstandes waren die byzantinische Besetzung, die Unterdrückung, die Anwesenheit der fremden Beamten, die Vermehrung der verschiedenen allgemeinen und außerordentlichen Steuern, die korrupte Verwaltung, die Einführung des Kriegsdienstes und noch etwas: zum Erzbischof von Ochrid wurde nach dem Tod des slawischen Ioannes¹⁴ im Jahre 1037 durch die Regierung in Konstantinopel der griechische Leon ernannt. Die unmittelbare Ursache des Aufstandes ist gewesen, dass die byzantinische Regierung statt der Naturalsteuer im Jahre 1040 die Geldsteuer eingeführt hat (Obolensky 1999: 259–260; Ostrogorsky 2003: 287–288).

Im Jahre 1040 hat der Aufstand im Montenegros Bergland begonnen, als Stephan Vojislav (1034–1050), der Herrscher von Zeta und Travunia die byzantinische Oberherrschaft abgeschüttelt hat. Ihnen ist es diesmal unter den balkanischen Staaten als Ersten gelungen, sich die endgültige Unabhängigkeit von Byzanz zu sichern. Unter den montenegrinischen Bergklüften haben sie (das montenegrinische Volk) ein byzantinisches Heer geschlagen.¹⁵ Daneben haben auf ver-

οριγνώμενον ελευθερίας.” Übersetzt: „In diesem Jahr geschah der Abfall Bulgariens nach folgender Weise. Ein gewisser Bulgarer, Petros, dessen Beiname Deleanos ist, der Diener eines gewissen Mannes, aus der Hauptstadt geflohen, trieb sich in Bulgarien herum, und er ist bis Moravos und Belgrad gekommen (die sind Festungen von Pannonien, die über den Donau liegen, und mit dem ungarischen König Nachbarn sind), und er hat das Gerücht verbreitet, dass er der Sohn von Romanos, des Sohnes von Samuel ist. Er hat das Volk der Bulgaren aufgerüttelt, das wenig früher verklavt wurde, und sich sehr nach die Freiheit sehnte.” (Moravcsik 1984: 92)

¹³ *Additamenta Michaelis*, 2. caput. „<Πετροσ τισ Βουλγαρος, Δελεανος την προσηγορια [...] νιον εαντον εφημιζε Ῥομανου, του νιου Σαμουηλ> τεχθεατα αυτω απο της θυγατρος του κραλη Ουγγριασ, ην ετι ζωατος του Σαμουηλ μισησας εδιωξε και ηγαηετο την πανωραιαν Ειρηνην την Λαρισσαιαν.” Übersetzt: „Ein gewisser Petros, dessen Beiname Deleanos ist, hat über sich jenes Gerücht verbreitet, dass er der Sohn von Romanos, des Sohnes von Samuel ist, den ihm die Tochter des Königs von Ungarn geboren hat, jenes Mädels, das er (Romanos) noch im Samuels leben verhasst und verstoßen hat, und heiratete die wunderschöne Eirene von Larissa.” (Moravcsik 1984: 98.)

¹⁴ In Mai 1020 hat Kaiser Basileos die Bulgaren pazifizieren gewollt, deshalb die autonom Kirche abgehalten. Seitdem Ioannes Patriarcha wurde Metropolita-Titel tragen gekönnen, und hat zum Patriarchat 14 suffraganeus Diözesen (Alt-Serbien, Macedonien), die 15 Dunaprovinziale- und Epeirosz-Diözesen und noch weitere drei Diözesen (Servia, Stragoi, Berrhoia) angehört (Bréhier 2003: 475; Сѣвѣгоровъ 1924: 55–57).

¹⁵ Stefan Vojislav (alias Dobroslav) ist der Fundator des Vojislavjević-Dinastie von Duklja geworden, seine Ehefrau ist die Tochter Radomir gewesen. In der byzantinischen Quellen nennen ihnen Serbien, Dukljaien und Travunien genauso. In Jahre 1042 haben in der byzantinischen Quellen Duklja immer öfter Zeta, nachdem er hat neben Bar über der byzantinischen Armee gesiegt (Wertner 1891: 5; Celler 2006: 54; Bulgaria htm: Chapter 1.C.: *Gavriil Radomir*; Montenegro htm: Chapter 1.: *Vojislav 1018–1043*).

schiedenen bulgarischen Gebieten Aufstände ausgebrochen: einer brach neben der ungarischen Grenze, in der Gegend von Belgrad und Margum, bei der Donauefestungen, in Macedonien aus, der andere in Thema Dyrrachium (= Durazzo).

Im Sommer dieses Jahres ging Petăr Deljan nach Belgrad, wo das Volk ihn als Kaiser grüßte, und ihn als Petăr II. zum Kaiser ausrief. Er zog mit seinem zunehmendem Heer zuerst nach Niš, wo er feierlich zum Zaren gekrönt wurde, danach zog er nach Skopje, wo er mit seinem Heer die Griechen besiegte.

Der Aufstand in Durazzo fing mit der Führung von Tihomir an, den das Volk ebenso zum Zaren ausrief. Die zwei Heere trafen sich während der Befreiung der südwestlichen bulgarischen Gebiete zusammen. Das Volk hat zwischen den zwei zum Zaren ausgerufenen Führern gewählt. Nach der Rede des Petăr Deljans hat das Volk ihn gewählt, und Tihomir wurde gesteinigt.

Die vereinigten Heere sind gegen Thessaloniki gezogen, wo sich der byzantinische Kaiser, Michael IV. (1034–1041) aufgehalten hat. Als er diese Nachricht gehört hat, ist er geflohen. Sein Schatzmeister, Ivacz Emanuel ist mit den Schätzen des Kaisers übertreten. Danach zog das Heer nach Adria und nach die griechischen Provinzen, es brach in Epeiros und in Hellas ein, wo das griechische Volk wegen der Übergriffen der Steuereinnehmer aufstand und zu ihnen übertrat.

Im September 1040 Prinz Alusian, der Sohn von Aron, der seit der Eroberung Bulgariens im Dienst des byzantinischen Kaisers Statthalter von Theodozopolis war, ist wegen persönlicher Ursache¹⁶ im Lager von Petăr Deljan erschienen. Er ist zu ihm in Verkleidung übergelaufen. Petăr Deljan hat ihn mit Vierzigtausend Soldaten gegen Thessaloniki geschickt, doch hat die Armee eine Niederlage erlitten. Das Volk der Stadt brach aus, und Fünftausend Bulgaren blieben tot unter der Stadt. Wegen der Niederlage haben sich die zwei Führer entzweit. Alusian lud Petăr Deljan ein, er machte Petăr während des Festmahles betrunken und ließ mit seinem Kumpan seine Augen ausbohren. Danach kehrte er nach Konstantinopel zurück, wo ihn der Kaiser mit einem Edeltitel und Rang belohnte.

Die Byzantiner haben mit der normannischen Söldnerarmee angegriffen, sagt darüber der Heimskringla.¹⁷ Petăr Deljan hat weiter gekämpft, aber er wurde schon in der ersten Schlacht bei Ostrowo im Jahre 1041 gefangen genommen. Ivacz Emanuel wurde auch ein ähnliches Geschick zuteil. Er wurde bei Prilep ge-

¹⁶ Im Hintergrund des Übertretens von Alusian ist gestanden, dass der Bruder des Kaisers ihn erpresst hat, und er hat von ihm sogar seine armenische Frau geraubt (Jireček 1889: 192; Fine 1991: 205–206; Дуїчев–Телбизов 1977: 98).

¹⁷ Die normannischen Söldnerarmee haben mit der Leitung Harald Hardrāda, der späterer König Harald III. (1046–1066) im Kampf gegen den Bulgaren teilgenommen, dem S. Sturluson in seinem Werk in dem Teil von Harald (*Harald the Stern 1030–1066*). Nach Norwegen hat in Jahre 1043 Harald mit seiner Armeemannschaft nach Hause gekommen (Sturluson 1978:169–170).

fangen genommen. Einige Schlachten wurden noch in der Gegend von Albanien und Sofia geschlagen, doch wurde der Aufstand unterdrückt. Die gefangenen Führer wurden Zierden des kaiserlichen Triumphes (Jireček 1889: 191–193; Niederhauser 1959: 45, 1994: 204; Angelov 1960: 46; Vajay 1967: 87; Angelov–Hrisztov–Koszev 1971: 34–35; Perényi 1976: 26–27; Chrisztov 1980: 48; Stephenson 2000: 130–135; Златарски 1934: 48–88).

Nach dem Triumph ist das Los Petăr Deljans nicht bekannt. Man kann annehmen, dass er nach kurzer Zeit als Gefangene in Konstantinopel gestorben ist. Ein Legend erzählt, dass er später als Verbannte in einem Kloster des Iskar-Defilee gestorben hat.¹⁸

LITERATUR

- Angelov, D. 1960, Kurze Zusammenfassung der Geschichte der bulgarischen Gebiete und des bulgarischen Staates bis zur Türkenherrschaft. In: Besevliev, V. – Irmscher, J. (Hrsg.), *Antike und Mittelalter in Bulgarien*. Berlin: Akademie Verlag, 33–50.
- Angelov, D. – Hristov, Hr. – Kosev, D. 1971, *Bulgária története*. Budapest: Gondolat.
- Bréhier, L. 2003, *A bizánci birodalom intézményei: Varia Byzantina – Bizánc világa VII*. Budapest: Bizantinológiai Intézeti Alapítvány.
- Bulgaria 2006–2007 – Cawley, Ch.
- Celler, T. 2006, *Szerbia és Montenegró uralkodó dinasztiái*. Újvidék: Családi Kör.
- Christov, Ch. 1980, *La Bulgarie – 1300 ans d’histoire*. Sofia : Academic Press.
- Fehér, G. 1927–1928, A bolgár egyház kísérletei és sikerei hazánkban. *Századok* LXI–LXII, 1–20.
- Fine, J. V. A. 1991, *The early medieval Balkans: A critical survey from the sixth to the late twelfth century*. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Györffy, Gy. 1977, *István király és műve*. Budapest: Gondolat.
- Hilferding, A. 1890, *A szerbek és bolgárok története*. Nagy-Becskerek: Pleitz.
- Jireček, K. J. 1889, *A bolgárok története*. Nagy-Becskerek: Pleitz.
- KMTL – Kristó, Gy. (főszerk.) 1994, *Korai magyar történeti lexikon (895–1300)*. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Kretschmayr, H. 1905, *Geschichte von Venedig I*. Gotha: Perthes.
- Kristó, Gy. 1998, *Magyarország története 895–1301*. Budapest: Osiris Kiadó.
- Kristó, Gy. 2002, Géza fejedelem. In: Kristó, Gy., *Árpád fejedelemtől Géza fejedelemig: 20 tanulmány a 10. századi magyar történelemből*. Budapest: Akadémiai Kiadó, 213–224.
- Lang, D. M. 1976, *The Bulgarians from pagan times to the Ottoman conquest*. London: Thames & Hudson.

¹⁸ Peter Delyan-Artikel: Wikipédia 2007.08.18. 13:42 Der sog. Bulgarischen Apokrif Chronik, den die Forschern einen 11. jahrhundertliche Bogumil-Werk halten, die hat die letzte Lebesetappe Petăr Deljan Information enthaltet (Каймакамова 2004).

- Makk, F. 1996, Magyar külpolitika (896–1196). *Szegedi Középkortörténeti Könyvtár 2*. Szeged²: Szegedi Középkorász Műhely.
- Makk, F. 1998a, Magyar–bolgár kapcsolatok Géza nagyfejedelem és Szent István korában. In: Makk, F. *A turulmadártól a kettőskeresztig: Tanulmányok a magyarság régebbi történeleméről*. Szeged: Szegedi Középkorász Műhely, 117–125.
- Makk, F. 1998b, A turulmadártól a kettőskeresztig: A korai magyar–bizánci kapcsolatok. In: Makk, F. *A turulmadártól a kettőskeresztig: Tanulmányok a magyarság régebbi történeleméről*. Szeged: Szegedi Középkorász Műhely, 215–238.
- Moravcsik, Gy. 1984, *Az Árpád-kori magyar történet bizánci forrásai*. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Niederhauser, E. 1959, *Bulgária története*. Budapest: Gondolat.
- Niederhauser, E. (szerk.), 1994, *A kelet-európai népek története I: A kezdettől a XVIII. század végéig*. Budapest: Tankönyvkiadó.
- Obolensky, D. 1999, *A Bizánci Nemzetközösség: Kelet-Európa 500–1453*. Budapest: Bizantinológiai Intézeti Alapítvány.
- Ostrogorsky, G. 2003, *A Bizánci állam története*. Budapest: Osiris Kiadó.
- Perényi, J. (szerk.) 1976, *A kelet-európai országok története I.: Kezdetől a kapitalizmus koráig (Bulgária, Csehszlovákia)*. Budapest.
- Stephenson, P. 2000, *Byzantium's Balkan frontier. A political study of the Northern Balkans, 900–1204*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sturluson, S. 1978, *Heimskringla: Sagas of the Norse kings*. New York: Dutton.
- Szegfű, L. 1976, Gellért marosi püspök. *Világosság* 17 (1976. február), 91–96.
- Szegfű, L. 1988, Szent István családja. In: Kristó, Gy. (szerk.), *Az államalapító*. Budapest: Zrínyi Kiadó, 17–43.
- Szokolay, K. 1997, *Lengyelország története*. Budapest: Balassi Kiadó
- Topolski, J. 1989, *Lengyelország története*. Budapest: Gondolat.
- Vajay, Sz. 1967, Géza nagyfejedelem és családja. In: Fitz, J. (főszerk.) – Kralovánszky, A., *Székesfehérvár évszázadai I: Az államalapítás kora. Szent István Királyi Múzeum Közleményei*. Székesfehérvár: SZIKM, 63–100.
- Wertner, M. 1891, *A középkori délszláv uralkodók genealógiai története*. Temesvár: Csánád-egyházmegyei könyvsajtó.
- Димитров, Хр. 1998, *Българо-унгарски отношения през средновековието*. София: АИ „проф. Марин Дринов“.
- Димитров, Хр. 2001, *История на Македония през средновековието*. София: Гутенберг.
- Дуйчев, Ив. – Телбизов, К. (ред.) 1977, *Клайнер, Бл., История на България от Блазиус Клайнер съставена в 1761 г.* София: БАН.
- Златарски, В.Н. 1934, *История на българската държава през средните векове, т. II: България под византийско владичество (1018–1187)*. София: БАН.
- Жиречек, К.Й. 1952, *Историја Срба, књ. I*. Београд: Народние Ребуплике.
- Каймакова, М. 2004, *Историографската стойност на Български апокрифен летопис*. В кн.: Степанов, Ц.Й. – Вачкова, В. (ред.), *Civitas Divino-Humana: In Honorem Annonim LX Georgii Bakalov (В чест на професор Георги Бакалов)*. София: Тангра ТанНакРа, 417–441.

- Мутафчиев, П. 1986, *История на българския народ (681–1323)*. София: БАН.
Снџгаровъ, Ив. 1924, *История на Охридската Архиепископия, т. I: От основаването ѝ до завладяването на Балканския полуостров от турците*. София: БАН.

WEB-REFERENCES

- Bulgaria htm – Cawley, Ch. 2006–2007, *Foundation for Medieval Genealogy: Bulgaria*. (Chapter 1–2.)
<http://fmg.ac/Projects/MedLands/BULGARIA.htm> (13. 01. 2008. 17:13)
- Montenegro htm – Cawley, Ch. 2006–2007, *Foundation for Medieval Genealogy: Montenegro*. (Chapter 1–3)
<http://www.fmg.ac/Projects/MedLands/MONTENEGRO.htm> (13. 01. 2008. 18:09)
- Venice htm – Cawley, Ch. *Foundation for Medieval Genealogy. Venice*. (Chapter 1–9.)
<http://www.fmg.ac/Projects/MedLands/VENICE.htm> (13. 01. 2008. 17:03)